# Rheinische Nachrichten

### Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Cand

Erscheint täglich

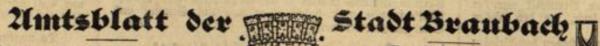
mit Musnahme der Sonn- und feiertage.

Inferate foften die Ggefpaltene Belle ober deren Raum 15 Pfg. Retlamen pro Zeile 30 Pfg.

Derantwortlicher Redafteur : 21. Cemb.

Ferniprech-Anichlub fir. 30. Politicheckkouto Franklurt a. III. fir. 7639.

Drud und Derlag der Buchbruderei pon 21. Temb in Branbach a. Rhein.



Gratisbeilagen:

Jahrlich zweimal "fahrplan" und einmal "Kalender."

Gefchäftsftelle: Friedrichftraße Br. 13. Redaktionsschluß: 10 Uhr Vorm. Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfennig.

Durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 2Mf.

Don berfelben frei ins haus ge liefert 1.92 2117.

Mr. 236.

niernen

OS.

hicdnes

ble id:

fen

ш

OIL

Samstag, den 10. Oktober 1914.

24. Jahrgang

### Der Krieg.

Die belgische Regierung bat die Stadt Antwerpen bem Feuer ber beutschen Belagerungsgeschüte überliefert. Gine von ben Deutschen ritterlich gesette Frift ließ man me von den Tentichen katterta geletze Frit ließ man estreichen. Die Deutschen hatten am 7. Oftober früh 7½, Uhr ansagen lassen, daß um 9½, Uhr die Bestehung beginnen werde, so daß zahlreiche Flücktlinge in nach der hollandischen Grenze entsommen konnten. er König soll in der Stadt geblieben sein, während die gelerung nach Ostende übersiedelte. Das Berderben

#### Die Befchießung von Antwerpen.

Mit Riefenschritten war der deutsche Angriff ber ibt Antwerpen genaht. Der Netheabschnitt, auf bessen erschwemmungsgebiet die Belgier so große Hossingen zen, bildete, nachdem das Fort Broechem in deutschem sp war, kein bedenkliches hindernis mehr. Was sich kann zwischen dem äußeren und inneren Fortsgürtel Kaum swischen dem äuheren und inneren Fortsgürfel n Berteidigern in den Weg stellte, wurde über den aufen und nach Antwerpen zurückgeworsen, außer den sigtern auch eine englische Brigade. Die Flüchtigen wien bei ihrer Riederlage im freien Feld eine schwere einere, 52 Feldgeschübe, viele Maschinengewehre, auch aliche, den Siegern in die Hasch fallen lassen. Und mrücketen die Riesenschlünde der deutschen schweren atteren sich gegen den inneren Fortsgürtel und die leicht. Lus Köln wird vom 8. Oftober bericktet: bt felbft. Uns Roln wird vom & Ottober berichtet:

Der Kölnischen Zeitung zufolge muffen nach Benichten bon Flüchtlingen in Antwerpen bereits Granaten
nichergegangen sein. Ferner wird mitgeteilt, bag in
Berchem, einer Borftabt bon Antwerpen, bereits Graniebergegangen find.

Dog Untwerpen der verheerenden Wirkung unserer maten lange standbalten kann, ist nicht anzunehmen. is der Widerstand überhaupt dis zur Beschießung der mem Stadt getrieben worden ist, dürste wohl in der lichen Höstung auf ein großes englisches Hilfstorps benisch durch den sich nach Norden ausreckenden bersen linken französischen Flügel zurückzusüberen sein.

#### Die Befatung bon Untwerpen.

Aber die militärische Besahung der Stadt werden in Auslandspresse Angaden gemacht, die wohl start übersichen sind. Man spricht von etwa 110000 Mann. Mit a Engländern dürsten es aber kaum mehr als 75000 mm sein. Ob die englische Brigade, die im freien Felde sichen äußerer und innerer Fortslinie geschlagen wurde dina 6000 Mann — das ganze englische Historys ist, in nicht seit, doch dürste es wahrscheinlich so sein. Inchnet batten die Antwerpener auf 80000 bis 40000 mm. Deshalb der plögliche Umschwung in der Stimmung weddiesen, die ansangs sehr gedrückt war und dann Merung, die anfangs febr gebrudt war und bann It wieder aufjubelte.

#### Die Flucht aus Untwerben.

Amsterdam, 8. Ottober.
Lelegraaf' meldet aus Roosendaal von gestern: Das anatische Korps hat Antwerpen verlassen und sich auf m Regierungsdampfer nach Osiende begeben. Die treatde wurde entwassnet. Roosendaal gleicht einem im Flüchtlingslager. Den ganzen Tag über kamen aus Antwerpen an. Bis nach Mitternacht waren und Antwerpen an. Bis nach Mitternacht waren und eingetrossen, die in Kirchen, Lichtbildtheatern, midunschussen und Brivathäusern untergebracht Umfterbam, 8. Dftober.

#### Das englifche Silfstorps.

Amfterdam, 8. Oftober.

Am Migemeen Handelsblad" wird berichtet: In dereichte infolge beschwichtigender Berichte infolge beschwichtigender Berichte interfichte infolge beschwichtigender Berichte interfichte infolge beschwichtigender Berichte interfichte infolge beschwichtigender Berichte interfichten daß man sich nunmehr auf die linterstützung Englands verlassen au können Seit etwa vier Tagen sließt der Strom von in seit etwa vier Tagen sließt der Strom von in seit etwa vier Tagen sließt der Strom von in seleibeten Angehörigen der Armee und Marine-ind die von schweren Geschützen begleitet sind, bei-inwillerbrochen durch die Stadt, überall mit jubelnder kinn die die Valte schwenken, die ind zu kindem sie die Valte schwenken, die ind zu kindem sie die Valte schwenken, die Indensischern. Am Sonntagabend, als lange Reihen und zu kranen gerührt und winsen mit Liedenstückern. Am Sonntagabend, als lange Reihen und der im Regen und Rebel dalag, so daß man sich nach verleit glaubte, war die Bewegung ungemein streibet glaubte, war die Bewegung ungemein die die brausenden Rubligungen wohlgesallen die brausenden Rubligungen wohlgesallen die bie brausenden Rubligungen wohlgesallen der streibten dande eilig, aber sest. Am einem andern der Streibten dande eilig, aber sest. Am einem andern der Streibten dande eilig, aber sest. Am einem andern der Streibten dande eilig, aber sest. In einem andern dand dangen die Besie: "Es ist ein langer Lipperary".

Der Bergweiflungetambf.

Ob die Stadt nach Riederfampfung der zweiten Befestigungslinie nicht doch übergeben wird, sieht dahin. Es
aibt nach Meldungen bolländischer Berichterstatter Anseichen dafür, daß König Albert die Stadt verschonen
wolle, in weiten Kreisen aber ei die Uberspannung derart, daß man erkläre: "Lieber die Stadt Straße für Straße ver-teidigen, als ums übergeben." Dem Berichterstatter siel indes auf, daß um das Fort Stabroek an der holländischen Grenze die Berichansungen, Drahtversperrungen, Lauf-gräben usw. nicht in der Richtung gegen den Feind an-graben aber die Keltung gegen den Feind angebracht feien, der die Festung von Norden her beremnen tonne, sondern wir erwarten den Feind mit unsern Ge-schüben und Maschineugewehren ausschließlich aus Eintwerpen selbst. Alles ist gegen Truppen gerichtet, die aus der Provinz selbst derankommen". Der Berichterstatter leitet daraus der, daß wenn einmal die beiden Fortsgürtel in der Hand des Feindes seien, die Stadt einsach und verteidigt gelassen würde. Das Hauptquartier würde sich über Ederen und Cappellen auf Stadroef zurückziehen und dort die Berteidigung dis zum äußersten suhren; menn ber Rampf bann verlorenginge, fei menigftens bie

#### Belgischer Bersuch, Truppen ausznheben.

Belgischer Versuch, Truppen auszuheben.
Die belgische Regierung hat nach einer Meldung bes "Sandelsblad" von Antwerven 23 000 Mann des Jahrgangs 1914 einberufen. Eine große Anzahl der Einberufenen war bereits damit beschäftigt, Laufgräben und Beseinigungen bei Rumpst, Baelbem, Duffel und Dendermonde anzulegen. Die Rekruten werden jeht nach Ostende und Jepern gebracht werden. Ein Bersuch der belgischen Regierung, drei weitere Jahrgänge zur Armee einzusieben, wurde durch eine in drei Sprachen, Deutsch Französisch und Flämisisch, in ganz Belgien von Lüttlich Französisch und Flämisisch, in ganz Belgien von Lüttlich wird wertetete Belanntmachung des deutschen Gouverneurs, Generalleutnaufs Kollewe, energisch bekänwist. In ihr wird unter Androhung schwerer Strasen den belgischen Behörden besohlen, sich seder Mitwirkung dei dieser Einziehung zu enthalten und die Listen der Wehrpflichtigen soson das Gouvernement Lüttich einzusenden. Den Wehrpflichtigen ist es verboten, den Einberufungen Folge zu leisten.

#### Die Kämpfe in Nordfrankreich.

In dem wochenlangen Kampf auf unserem rechten Mügel im Norden Frankreichs reist die Entscheidung nur langsam beran. Die Franzolen schieben ihren linken Flügel so weit binauf, wie irgend möglich, immer in der Soffnung, ben beutiden rechten gu überflügeln, und in Belgien mit ben Englandern, vielleicht fogar mit Antwerpen Hühlung zu bekommen. Das gludt ihnen natürlich nicht. Die Deutschen sind überall gleich schnell da und droben dem Gegner mit Aberstügelung. Aus dem letten französischen amtlichen Bericht entnehmen wir über diese Kämpfe folgendes:

Muf bem frangofifden linten Blügel banert bie Schlacht mit großer Seftigteit an; bie einander gegenüberftehenden Deere reichen bis in die Gegend bon Lens und Labaffe; ihre Fortienung bilden Raballeriemaffen, die bis in die Gegend bon Armentieres miteinander

Lampfen.

Bens liegt 18 Kilometer nördlich von Arras und ebenso weit westlich von Douan, Armentières nordwestlich von Lille, dicht an der belgischen Grenze; Ladassé 14 Kilometer nördlich von Lens und ebenso weit östlich von Bethune, 20 Kilometer südwestlich von Lille. Danach hat sich also die Front noch weiter nach Norden ausgedehnt und besindet sich dereits 18 Kilometer nördlich von Arras. Das unsere Kavalleriespihen westlich von Lens und von Lille auf seindliche Streitsrässe getrossen waren, ist bereits auch deutscherleits gemeldet worden. Wir sind start genug, auch diese lehten verzweiselten Bersinde der Franzosen abzuwehren und ins Gegenteil zu inche der Franzosen abzuwehren und ins Gegenteil zu perkehren. Nach Schweiser Meldungen fürchten die Franzosen auch ernstlich, daß ihre Stellungen bei Rope und Ropon durchbrochen werden, was der Ansang vom Ende

#### Rleinarbeit unferer Flotte.

Aleinarbeit unserer Flotte.

In London ist man mit der Tätigseit der in der austral-asiatischen Gewässern sich aushaltenden englischen und iapanischen Schisse sehr unzuszieden. Ramentlich tadelt man die verdündete Kotte, daß es ihr discher noch nicht gelungen ist, den kleinen ungeschützten Kreuzer Geier unschäddlich zu machen, der in den Gewässern der dereischen Karolinen englische Schisse durch Derausnehmen der Maschinenteile sahrtunsähig machte. — Rach einer Mitteilung der Stettiner Reuesten Nachrichten, die das Blatt als absolut zuwerlässig bezeichnet, hat Mittwoch ein deutsches Torpedoboot den norwegtschen Dampser "Modig" der ungesähr 1800 Tonnen Kohlen an Bord hat und auf der Reise von England nach Ausland begrissen war, in der Ostsee aufgebracht und nach Swinemünde gesichleppt.

#### Ofterreichischer Sieg bei Przemyel.

Furchtbare Berlufte ber Ruffen.

Auch im Osten folgt Schlag auf Schlag gegen die in groken Massen andrängenden Russenbere. Im Gouvernement Suwalki ist nach Witteilung des deutschen Haupt- quartiers der russische Angriss mit einem Berlust von 2700 Gefangenen und neum Maschinengewehren abgewiesen worden. In verschiedenen keineren Gesechten westlich Iwangorod wurden 4800 Russen zu Gesangenen gemacht. Der österreichische Generalisad verössentlicht jeht einen Bericht über einen großen Ersolg dei Brzempst.

Lant Meldung eines in tühnem Fluge ans Przemhst zurückgetehrten Generalstabsoffiziers wird die Ber-teibigung der Festung von der kampsbegeisterten Be-sahung mit größter Tätigkeit und Umsicht geführt. Mehrere Ausfälle drängten die seindlichen Linien zurück und brachten zahlreiche Gesangene ein. Alle Angrisse der Russen brachen unter surchtbaren Berlusten im Ferer ber Beftungewerte gufammen.

Es liefen bereits Gerüchte um, daß die Festung Brzempsl von den Russen belagert werde. Wie erinner-lich, sogen sich die Osterreicher nach den Schlachten im Raum von Lemberg auf eine strategisch vorteilhaftere Linte zurück, um von dort nach Neuordnung ihrer Armeen Linie zurück, um von dort nach Renordnung ihrer Armeen eine neue Offensive vorzubereiten. Die Russen, die durch die wochenlange Schlacht sehr geschwächt waren, solgten ausgangs nicht. Sie haben sich erst, nachdem sie entsprechende Berstärkungen berangezogen hatten, gegen Brzennst vorgewagt. Diese Festung, die den südlichen Flügel der österreichischen Ausstellung schützt, ist wohl die stärtste und debeutendste der ganzen österreichischen Wonarchie. Die Russen sonnen sollerreichischen Wonarchie. Die Russen fonnen sich um so weniger Ersolg von einer Unternehmung regen dieses Bollwert versprechen, als sie über seine genügend ichweren Geschütze versügen, um der Kampf gegen Beton und Panzer durchzussühren. Die Angrisse der Russen sind auch wohl mehr des guten Eindrucks nach außen bin unternommen worden. Bäterchen Risolaus, der in Lublin weilen soll, muß dach etwas von Mitolaus, der in Lublin weilen foll, muß doch etwas von den letten Taten feiner Rinder boren und in Baris wartet man ja auch immer ungeduldiger darauf, daß die Russen sich wieder regen. Wahrscheinlich wird der an der Weichel sich sühlbar machende deutsch-österreichische Gegendruck Bäterchen bald aus Lublin wieder verscheuchen und die Russen, die in Gesahr geraten, abgeschnitten zu werden, auch von den Mauern Przemysis vertreiben.

#### Die ruffifche Rieberlage in Ungarn.

Bubapeft, 8. Oftober. Rach amtlichen öfterreichischen Berichten fieht in ben Karvathen westlich des Musstower Sattels fein Feind mehr. Die Berfolgung der bei Marmaros-Saiget ge-ichlagenen russischen Deeresteile wird über Nagybocsko weiter fortgesett. Die Berwaltungsbehörden baben die amtliche Tätigkeit wieder aufgenommen. Die Beerdigung der in dem jüngsten Kampf bei Ussof gesallenen Russen dauert fort. Bisher wurden achttausend russische Gefallene

#### Englands Verrat an Belgien.

Eine tapfere Nation bat Achtung vor einem tapferen Feinde und erkennt gern die Tüchtigkeit des Gegners an. Bet aller gerechten Entrüftung über die Scheußlichkeiten der belgischen Freischärler und über die verräterischen überfälle, wie in Löwen, sind wir bereit, den Nat und die Ausdauer zu verstehen, womit belgische Truppen ihr Land und auleht die einzig übriggebliebene Stadt und Feltung Antwerpen verteidigt baben. Aber mit der Anerkennung mischt sich ein sarfes Bedauern, daß dieser Mut, diese Ausdauer und diese Baterlandsliebe in so unwärdiger Weise verschwendet worden sind. Die große Lüge Belgiens erfährt eine gerechte Bergeltung am eigenen Leibe. Belgien wollte die Welt damit betrügen, daß es zu den Wassen greisen müsse, weil Deutschland es übersallen habe, während doch seissteht, daß König Albert länglt den Franzolen und Engländern den Durchmarich durch sein Land zugesagt hatte: jest ist Belgien ein Opfer der trügerischen Bersprechungen geworden, die wieder und wieder auß Paris und Bordeaux und London und wohl auch auß Betersburg kamen.

wieder aus Paris und Bordeaux und London und wohl auch aus Betersdurg kamen.

Schon nach Lüttich und Ramur mußten die Belgier einsehen, was an der Unterstützung durch die Berdündeten war. Die Ausrede, daß es zu ichnell gegangen wäre, sieht nicht; die Franzosen konnten ebenso schnell da sein wie die Deutschen. Wären sie es gewesen, so wäre es eben nicht so schnell gegangen. Run aber Brüffel genommen und nur noch der steine Zipfel um Antwerpen blieb, wuchs sich das fortgesetzte Versprechen von Unterstützungen geradeswegs zum Verbrechen aus. Immer wird immer wurden die Belgier auf ihrem verlorenen Vosten ausgestachelt, immer wieder wurden ihnen falsche Verichte über deutsche Kiederlagen in Ost und West geliefert, immer wieder hieß es, daß starker Entsat aus Frankreich und England unterwegs sei. Die Belgier nuchten in annehmen, daß die Deutschen demnächst abmarichieren würden, um ihre eigene dauptstadt gegen

Die Ruffen gu verteidigen, und bag gum Aberflug noch einige englische Armeeforps landen wurden. Wie die einige englische Armeetorps landen würden. Wie die Sie die Engländer die ganze Welt mit ihren Siegesmeldungen belogen, so belogen sie auch ihre eigenen Freunde und Berbündeten. Sie bachten gar nicht daran und waren auch nicht in der Lage, Armeetorps nach dem bedrängten Antwerpen oder nach Ostende zu werfen. Lächerlich genug, zog ein Divisionchen auf Automobilen von Ostende aus nach Antwerpen, ließ sich als Bortruppe der großen Unterstützung beinbeln und — ergriss schleunigst auf den uns nach Antwerpen, ties na als Vorkruppe der großen Unterstützung bejubeln und — ergriff schleunigst auf den sinken Autos die Flucht, als die deutschen Brummer sich bedenklich nahe hören ließen. Mit den Belgiern Gefahr und Tod zu teilen, auf den Gedanken kamen sie nicht. Belgien war ihnen in dem großen Bretispiel nur ein Steinchen, das man unbedenklich opferte, um den Läuser

Unfägliche Not und unfäglichen Schaben bat Belgien erlitten und wird es noch weiter erleiben. Was ist den erlitten und wird es noch weiter erleiden. Was ist den Engländern Antwerpen? Ein Wettbewerd für Plymouth und Liverpool — mag es dahingeben. Gewiß würde dadurch, daß man Karfe deutsche Aruppenmassen an Antwerpen geseiselt hielt, der deutsche Vorsios im Westen um etwas geschwächt. Aber selbst wenn das große Ringen im etwas geschwächt. Aber selbst wenn das große Ringen im Westen sunächst einmal erfolglos gewesen wäre, wenn der Außgang etwa so gewesen wäre wie dei Lemberg zwischen Ausgang etwa so gewesen wäre wie dei Lemberg zwischen Ausgang etwa so gewesen wäre wie dei Lemberg zwischen Ausgang etwa so gewesen wäre wie dei Lemberg zwischen Ausgang etwa so gewesen wäre wie dei Lemberg zwischen Kussen und noch nichts, es sei denn, daß taskrästige Hitzerpens auch noch nichts, es sei denn, daß taskrästige Silfe von England kam. Da England diese versagte, vielleicht versagen mußte, war die Anstackelung zum Lussbarren die Ausgerke weiter nichts als blanker Verrat. Die Gegner werden sagen: wir tun ja dasselbe in

harren bis aufs äußerke weiter nichts als blanker Berrat.
Die Gegner werden sagen: wir tum ja dasselbe in Tsingtaul Mit Berlaub, wenn zwei dasselbe tum, so ist es noch nicht dasselbe. Wenn wir Tsingtau gegenüber den Hohnen des Weltkrieges halten, so haben wir etwas um-glaublich Großes geleistet, wir haben ums gegen eine Welt von Teufel behauvtet. Gelingt es ums aber nicht, gut, dann hat die Abwehr des tüdischen Feindes noch einen anderen Zwed: dann soll der Feind nur einen rauchenden Trümmerhausen in seinen Besit bekommen. Wenn wir unsern Siltspunkt am Stillen Dzean einbüsen, wenn alles Kulturwerk an der chinesischen Küste sür ums verloren, Geldoopser und Arbeit umsonst gewesen sein sollen, dann sollen auch die schleichenden Feinde nichts davon habem Wir haben sür ums arbeiten wollen, nicht für den Kultur, sollen auch die schleichenden Feinde nichts davon habem Wir haben sür ums arbeiten wollen, nicht für den Kultur died Japan! Unsere braven Leute braußen sind entschlossen, alles, was zu reiten ist, für ums zu reiten, aber wenn es nicht anders sein kann, auch alles von Grunt aus zu vernichten, dem Gegner zum Tort!

In Antwerpen liegt es doch ein wenig anders. War Eston ein Fehler, die Haftendet, die dem Welthandet dienen soll, zur starken Festung zu machen, die in einer energsichen Belagerung und verbissenen Verteidigung sin ihren Kwed auf lange unbrauchbar gemacht werden nuste

ihren 8med auf lange unbrauchbar gemacht werben mußte inren Swed auf tange unbrauchdar gemacht werden muste so wurde es geradezu eine Rarrheit, das alles auss Spie zu sehen um englischer Vertröttungen willen. Denn di Belgier wollen ja im Lande bleiben, weiter arbeiten und leber und ihren Dandel treiben. Bir erkennen di Lapferkeit an, bedanern aber die Aurzsichtigkeit, die sich von einem lügnerischen und arzeit zen Freunde so hinein legen ließ.

Der Kampf um das fremdwort.

(Gine friegsgemaße Betrachtung.) "Abien Grenadierel" Mit diesem Gruß verabschiedete unser oberker Kriegsberr sich von seinen Truppen. Bon Rechts wegen müßte Kaiser Wilhelm, wenn es nach ben eifrigsten Borkampsern ber beginnenden Sprachreinigung ginge, eine Strafe aum Besten des Roten Krenzes zahlen. Ein Sprachfreumd und grimmiger Hasse des Wortes Abien bat Bostfarten druden lassen, auf deren Rückseite man ließt: man lieft:

Als Abichiedsgruß fag' nie Abieu". Das tut dem deutschen Hersen web! Guten Tag, Grüß Gott und Lebewohl Sind Wörter, die man fagen foll!

Diese Karten werden in Läden, Wirtschaften usw. an den Ausgangstüren angehestet, damit jeder sich beim Weggeben der Mahnung erimert. Wer gegen se fündigt, muß zur Strafe 10 Pfennig für das Rote Kreus entrickten. Kaiser Wilhelm hätte diese Strafe also verwirkt. Aber wer darf einen Stein auf ihn wersen. "Abieu" ist ums allen seit Kindesbeinen so in Fleisch und Blut übergegongen, das es jahrelanger Gemöhnung bedürfen wird,

allen seit Kindesbeinen so in Fleisch und Blut übergegangen, daß es jahrelanger Gewöhnung bedürsen wird, um unsere sicherlich sehr ichdnen echibeutschen Grüße an seine Stelle zu seinen. Und wie steht es mit der verdeutschen Form "Abe", die in so vielen zum Allgemeingut des deutschen Bolkes gewordenen Liedern immer wiedersehrt? Sollen wir Bolkslieder, wie "Lied Heiß: Abeinatiand, ade", Bieht im Herbst die Lerche fort, sagt sie leiß: Abel", das schöne Soldatensied: "Abe, ade, ade! Es muß geschieden sein", ausmerzen? Das geht wohl nicht an. Aberhaupt gilt wohl nirgends mehr als dei dem Kampf gegen das Fremdwort die uralte Weisbeitstegel: Bor allen Dingen kein Zuviell" Wir müssen nied kanne segunde, frastvolle, selbstdewußte Auslehmung, das Ausbaumen gegen alles, was französisch und englisch beigt. Aber, so sagt auch dieser das Fremdwortunwesen icharf bekännsen gegen das Fremdwortunwesen icharf bekännsende Gelehrte: "Berwerslich sind nur solche Fremdwörter, welche durchaus mentbehrlich sind. Er konnt zu dieser Einschnung anläßlich einer Breisehde, die in der "Seitschrift des Allgemeinen Sprachenvereins" mitgeteilt wird. Eine bekannte Schriftsellerin batte in einem Artisel geschiebet, die die des dies des solls den Bernachensen Sprachenvereins" mitgeteilt wird. schrift des Allgemeinen Sprachenvereins mitgeteit wird. Eine bekannte Schriftstellerin batte in einem Artikel gesichilbert, daß die auf dem Bahnhof einer deutschen Stadt den freiwilligen Silfsdienst verrichtenden Damen und Heren bei einer Strafe von fünf Psennig für jedes gestrauchte Frendwort sich verpflichtet hatten alle Fremdworter auszuschalten. Run schreibt an diese Dame ein Sallischer Universitätslehrer einen Brief, in dem er festigellt:

Sie haben nun selbst in Ihrem Artikel 38 unzweiselbaste Fremdwörter gebraucht und zwar solgende: Dame, Bigarren, Bost, Karte, Soldaten, desinssiert, Omittung, Klasse, Kampe, Resept, Filiale, Kassee, Keservisten, Kesgiment, Kimonade, Tee, Bouillon, Lazarett, Artikel, Asiern, Bosale, Bhantasie, Artillerie, Kanone, Station, natürlich, Elemente, spazieren, Gruppe, Lamve, Extra, regieren, Gumanität, Lanze, bronzene, Militär, Lentnant, egal. Dazu treten aber noch 22 Wörter, welche ebenfalls nicht beutschen Ursprungs sind, die aber schon in sehr früber Beit in die dentsche Sprache aus fremden Sprachen, bauptsächlich aus dem Lateinischen übernommen worden sind, sogenannte Lehnwörter.

Das sind solgende: schreiben, Kose, Krenz, Ordnung, ordentlich, Straße, Groschen, Bappe, Schachtel, Frucht, Reller, Breis, Kest, Tisch, Vinz, Pflanze, Abenteurer, Reller, Breis, Kest, Tisch, Vinz, Bflanze, Abenteurer, Bferd, Bettel, Kosten, Arzt, Löwe. Die seize, aber trachten wir gewöhnlich als guten deutschen Beste, aber Sie baben nun felbft in Ihrem Artifel 38 ungweifelfestitellt:

wenn auch ichon vor etwa 1500 Jahren. Bon den beiden Wörtern "Baket" und "Regal" jehe ich ab. Diese beiden Wörtern "Baket" und "Regal" jehe ich ab. Diese beiden Wörter haben eine deutsche Wurzel, aber eine fremdsländische Endung, das erste ist eine französische, das zweite eine lateinische. Es sind also Wischwörter."

Wan sieht, so einsach ist die Sache nicht. Es gibt eine Menge Wörter im Deutschen, die unbestreitbar fremden Ursprungs sind und auch vielsach remde Form haben. Wir können sie aber nicht entbehren und brauchen sie auch nicht zu entbehren. Das hieße das Kind mit dem fie find aus fremdem Befit in untern eignen ubergegangen,

sie auch nicht zu entbehren. Das hieße das Kind mit dem Bade ansschütten. Aber die törichte und sagen wir es gerade heraus ekelhafte unnötige Berengländerung und Berfranzösierung unierer so ansdruckvollen und schönen Ruttersprache muß unterbleiben und mit Stumpf und Stiel ausgerottet werben.

#### fort mit der Typhusfurcht! (Bon unferem mediainifden Mitarbeiter)

Der Name bat in den Zeiten gewechselt. Allein seits dem Kriege gesührt wurden, war der Typhus ein heim-tücklicher Begleiter der Heere. Schon die alten griechischen und römischen Arzie haben von dieser Krantheit berichtet. und römischen Arzie baben von dieser krantheit berichtet, die schlimmer als selbst die vergisteten Wassen der Feinde wütete. Schon längst ahnten die Forscher, daß es sich um einen übertragbaren Anstechungsstoss handelte. Und längst ebe die Wissenschaft den Erreger des Tupbus gefunden bat, wußten die Arzie, daß die wesentlichsten Ursachen der Berbreitung in dem langen Nebeneinandersein vieles Menschen, in den Entbehrungen und in den mannigsaltigen Wöglichkeiten der Erfältung zu suchen sind

Möglichteiten der Erfältung zu fuchen find. Ehe eine sustematische Untersuchung möglich war, ehe uns durch Widal gezeigt wurde, wie schon in den Früh-erscheinungen der Krankheit, bevor noch die Ausscheidungen und das Blut die Enphusbazillen verrät, die Feststellung ber Krankheit gesichert werden fann, war die Abtrennung der Krantheit gelichert werden tann, war die Abtrennung der Erfrankten, die Säuberung der Lazarette eine und bedingte Forderung. Natürlich kommte das Entstehen der Krankheit nicht verhütet werden. Aber der Berichkeppung wurde doch Einbalt getan. Während noch in den napoleonischen Kriegen, besonders in dem russischen Winter-seldzug von 1812, fast die Hälfte der Soldaten an Tuphus verschied eine und den Grantheitskeim in alle Orte sugrunde ging und den Krantheitskeim in alle Orte brachte, die das Seer durchzog, gelang es zumal im deutsch- französischen Krieg 1870/71 den Macht-Bereich der Krantheit bedeutsam einzuschränken. Immerhin erlitten die deutschen Seere noch genugsam Berluste. Bon ben breiviertel Millionen Solbaten, Die im Rampf ftanben, fielen und farben an ben ertifienen Bermunbungen gu fammen 26 562 Mann, wahrend an Krantheiten 14 648 Mann zugrunde gingen, davon an Arantheiten 14648 Mann zugrunde gingen, davon an Typhus 8700 Mann. Das Ergebnis ist vergleichsveise günstig, wenn man damit die großen Zahlen etwa aus dem russisch-türkischen Krieg von 1876/78 zusammenhält. Erreicht wurde die Herabstung der Erkrankungs- und Sterbezissern durch die guten Verdöltnisse. Der deutsche Krieg wurde in einen verabsetung der Ertrantungs und Sterbestifern durch die guten Berbältnisse. Der deutsche Krieg wurde in einem wohlhabenden Land gesührt, das selbst mit guten Hilfsquellen versehen war und bessen gepstegte Straßen den Rachschubdienst erleichterten. Die Hauptursache aber blieb die wunderbare Disziplin in unserm Deer. Rur disziplinierte Menschen haben die Gewissenbaftigkeit und den Elemenschen der andere perichant und ienes Westild für Gemeinfinn, ber andere verschont und jenes Gefühl für Sauberleit, das schließlich eine ber ersten Borbedingungen einer Gesundheit ist, die durch seine Entbehrungen so leicht erichüttert werben fam.

Dag biefe Tugenden im beutiden Bolte fich vertieft haben, wissen wir. Und daß die Bissenschaft aus ber besseren Erkenntnis der Krankheitserreger die Art ber Befampfung verfeinern und zielficherer machen fonnte, ftebt feft. Go tonnen wir benn mit Genugtung die Latjache verzeichnen, daß nach allen vorliegenden Berichten die Kriegsgeißel Tophus bisber nicht über unsere wackeren Krieger berfallen fomnte. Es fehlt überdies nicht an Gründen, die uns hoffen lassen, daß der Tophus fortan seine Schreden überhaupt verlieren wird. Der Stabsteine Schreden überhaupt verlieren wird. arst Dr. Forner von ber Berliner Ratier-Bilhelms-Mademie veröffentlicht gerade jest die Ergebnisse einer umfangreichen Untersuchung über die Wirfung der Leisbmaunschen Typhusbehandlung. Es wird dazu ein Impfstoff verwendet. Anphusbehandlung. Es wird dazu ein Impfiloss verwendet. Bei 10 000 Geimpsten betrug die Taphuserkrankung 0,5 Prozent, bei 10000 Nichtgeimpsten 3 Prozent. Die Sterblichkeit war bei den Eeimpsten 0,05 Prozent, bei den Ungeimpsten zehnmal so groß. Durch die Impfung werden 82 Prozent vor der Erkrankung, 91 Prozent vor dem Tod an Tuphus geichützt. Diese Untersuchungen sind acht Jahre lang dei zwölf Persuchsregimentern durchgesübert worden. Der Impsisos ist zwerft in Amerika versucht worden, und es wird berichtet, daß seine Berwendung den Enphus zu einer unbesammten Erscheinung in den amerikanischen Kasernen gemacht hat; gewährt doch eine einmal porgenommene Impfung einen Schutz für eine einmal vorgenommene Impfung einen Schut für, amei Jahre.

Bei ber Gewiffenhaftigfeit und Ruchternheit, mit ber unfere Militarmedigin arbeitet, burfen wir bie neuen Ergebniffe mit stolzer Freude begrüßen. Der Serbst sendet seine feuchten Geschosse auf das Land. Die Entbehrungen neiter krieger und die an sie gestellten Ansorberungen sind groß. Sie sollen gegen den Feind kämpsen und die deutsche Freiheit sichern. Da is an und Bätern und beutsche Freiheit sichern. Da is an und Bätern und Franzen ein tröstliches Gefühl, ieht auch Wassen und besitzen, die dem heimtücksischen ine Bernichtungsgreit erläungen

jest auch Baffen ine Bernichtungs. ... E. M. Thomas. arbeit erichweren.

Nah und fern.

O Keine Briefe durch Kaiserliche Wissionen an Aus. Iandsdeutsche. Nach vielen eingelausenen Rachrichten gehen seit einigen Tagen den Kaiserlichen Missionen in dem neutralen Ausland, anscheinend infolge einer irribmlichen Beitungsnotis, sahlreiche Briefe aus Deutschland zur Weiterbeförderung nach dem seindlichen Ausland zu. Wie halbamtlich mitgeteilt wird, sind die Katserlichen Bertretungen nicht in der Lage, ihre Bermittlung für die Weiterbeförderung derartiger Briefe eintreten zu lassen.

Beiterbesörberung berartiger Briefe eintreten zu lassen.

• Die Verwössungen des kleinasiatischen Erdbebens.

Aus Konstantinopel kommende amtliche Rachrickten der richten weiter über das Erdbeben dei Sparta, daß eine große Anzahl von Säusern in Sparta vollständig zerstört wurde. Die Amtsräume der Rillitärverwaltung, das Telegraphenburean und Wohltätigkeitsanstalten sind teilsweise eingesührzt. 248 Bersonen sind ums Leden gekommen. Bermuslich sind noch Leichen weiterer Berunglückter unter Bermuslich sind noch Leichen weiterer Berunglückter unter dem Trümmern. Rach dem Erdbeben äscherte eine Feuersdeunst is Hand wurde in der Umgegend von Sparta durch das Erdbeben Schaden angerichtet und Menschenopser gesordert. In Burdur sind einige Stadtwiertel vollständig zerstört worden. Die Zahl der Menschenopser bezistert sich in Burdur auf eina 2000 Bersonen, außerdem wurden viele Bersonen persent.

Wie Frau Rebepenning den Sieg fetert. De Hansbesitzerin Redepenning in Stettin, die auf der Ober, wied mehrere Häuser besitt, schickte an die in ihren Wäusern wohnenden Mietsparteien einen Brief, worin be, Baufern wohnenden Mietsparteien mittellt, eine Nief, wie man den hamburger Nachrichten mittellt, eine Nief, steigerung von durchichnittlich vier Mark im Monet gerten und diese Botichaft in folgenden Worten mitteilt. teilte:

teilte: Herr und Frau R. R.!

Die gewaltige Wendung, die durch die Gnade des All.
mächtigen Gottes unsere durch seine Macht und Kraft des wassneten Truppen uns errungen haben, lassen uns in eine wassneten Truppen uns errungen baben, lassen und kate der Honde nie der Beit bliden. Möchte unser Bolt große gesegnete kommende Zeit bliden. Möchte unser Bolt o viel Gnade nie vergessen, nie den alten Gott, der Start und Bolf vor allem übel bewahrt. Ihre Wohnung koher vom 1. Oktober ab 30 Mark mehr.

Achtungsvoll Frau Redepenning nes

Da werden die Mieter ber Frau Redepenning nos manches ausstehen muffen, wenn wir fo weiter fiegen

"Belgien, bas Grab Dentichlande." Unter biele schaurigen Titel weiß der Brüsseler Korrespondent der Bariser Beitung "Metropole" solgendes Blech zusammen zuschmieren: "Die dentschen Truppen sind von einer niederschweiternden Mutlosigkeit befallen und die über zeugung, daß ihnen die Berbündeten auf belgischem Boden endagiltig den Giorgus mochen werden. Josephan in endgültig den Garaus machen werden, lassen sie sich ein fach nicht mehr nehmen. Selbstmorde von Offizieren und Soldaten sind an der Tagesordnung. Andere sehen alles daran, bürgerliche Kleider oafzutreiben, sich hineinzusieren daran, bürgerliche Kleider oalsutreiben, fich gineinzusielen und das Weite zu suchen. Bis zu 200 Frank sind ichen für ein einziges schäbiges Bürgerwams bezahlt worden In Düsseldorf hat die Bahl der Berwundeten die der ganzen Bevölkerung schon weit überstiegen. In Alle herrscht das Fieber der Spionitis. Wehr als zwanzig harmlose Menschen sind an die Mauer gestellt worden. Geilen Kapellmeister aus Frankfurt haben die Frank Kölns an seinen Künstlerhaaren durch die Gassen ge-schleift, dis der Unglückliche seine schuldlose musikalische Geele ausbauchte." An einer andern Stelle des Blattes vorafelt ein "hoberer Offizier": "Und selbst wenn die An-greiser die verzweiselten Angrisse aller Wassen ver-doppelten, Antwerpen gleicht dem Felsen Betri, der in Ewigleit nicht wankt." Das ist Berbrechen oder Wolnen.

O Zwei dentsche Flieger abgestüczt und tot. Der bekannte Bilot Stiesvater, der jeht Heeresdienste leinen und erst kürzlich zum Leutmant besordert worden ist, kürzlich vontag abend dei Janowih mit seinem Apparat ab. Deiner Begleitung besand sich ein Offizier namens Bape. Beide Flieger waren sofort tot. Stiesvater gehörte zu der

erfolgreichften beutiden Gliegern.

ersolgreichsten deutschen Fliegern.

The Betersburg ist eine Weben aus dem Hauptquartier eingetrossen, der aufolge der Luin der Front der Feldarmee angesommen ist. All der Bar nach der Front abreiste, zeigte die Menge große Begeisterung. Man "i: "Nach Berlin! Nach Bien!"—worauf ein Adhiuman des Zaren erwiderte: "Keine menkliche Kraft samn und widerstehen!"— Hinden urz, det die Russen wiederholt wind. Iweich geprügelt dat, scheid ist den Herren Mossowilern als ein übermensch oder gar in Fabelwesen angesehen zu werden. Run, Zar Rissam wird ja auch von ibm und unseren braven Trupen wird ja auch von ihm und unferen braven Trucon Raberes boren und fpuren.

O Rrieg&verficherung. Gine Rrieg&verficherung Broving Bofen errichteten Bofenichen Brovingial-Le Proving Vosen errichteten Posenichen Brovingtal Seben versicherungsanstalt sür den gegenwärtigen Krieg, beginst auf die Proving Posen, ins Leben gerusen. Krieg-teilnehmer aus Stadt und Proving sind durch Lösing un mindestens einem Anteilschein von 10 Mark teilnahm berechtigt. Die gesammelten Gelder werden ob schließlich eines Buschusses von seiten des Provinsis-verdandes — auf die eingetretenen Kriegssterbesälle and verdandes — auf die eingetretenen Kriegssterbesälle and Vinterbliebenen verteilt werden. Aus der Grundlage der Kriegssterblichkeit von 1870/71 wird erwartet, das mindeskat 250 Mark auf den einzelnen Anteil entfallen. 250 Mart auf ben einzelnen Anteil entfallen.

Soologifde Garten in Antwerpener 300. Auf be Bustand verset worden. Die in Amsterdam eingetral. Frau eines Warters des Antwerpener Boologischen Gene erflart, man habe die Rafige ber miden Tiere in jore Barten mit Bangerplatien verlehen und bie Schlange

aetotet.

#### Bunte Zeitung.

Gine Französin über unsere Sotoaten. Aus Sein bei Reims schreibt ein Mainzer Soldat: Aus prosidiedenen an uns gelangten deutschen Beitungen ber wir ersehen, daß gewisse Auslandszeitungen verschaft unseren Truppen im Feindesland Granfamteten Bewalttätisteiten au unterfelieben Gegenüber bei Gewalttätigleiten au unterichteben. Tatarennachrichten wird folgende Begebendelt, sie Wahrheit Oberleufnant Villesat; Leutnant Local Unterossisier der Reserve Eismaner der Etapte wagenfolome 15 sich verdurgen, nicht ohne Inde Offentlichkeit sein. In Signy l'Albane, eines nördlich von Rethel, nahe der belgisch-französischen gingen wir zum Gien möbrend der Rast der Rala die Offentlichkeit sein. In Signy l'Albane, nördlich von Rethel, nahe der belgisch-französischen gingen wir zum Essen während der Rast der Kallen Darse. Darin ersuhren wir, daß alle Einmed Dorfes, an der Spipe der Bürgermeister, dem nahen der Deutschen gestücktet waren. Jurin ersuhren des Daufes, in dem wir fanden, war zurückgeblieden. Auf miere erstamt ob sie denn als einzige feine Furcht einvinden der deitsche Antwort: Die deutsche den die Elte die schlichte Antwort: Die deutschen der des die schlichte Antwort: Die deutsche Schafen im Kriege 1870/71 sich gegen mich als ind deben im Kriege 1870/71 sich gegen mich als ind deben in kriege längst habe. Die liebt das absolut feine Angli habe. Bielleicht fann ich isch absolut feine Angli habe. Bielleicht fann ich isch Soldaten tressen, die ich in sehr augenehmer gründen. Sind wohl. Außerdem hörte ich froh deutschen Soldaten Soldaten Einwohnern, sie seine froh deutschen Soldaten da seien, die sich viel ansicht nahmen als die Franzosen. nahmen als bie Frangofen."

Mag, bas medizinifche Ratfel. Um Soldatenhumor atmet ein Brief, ben ein Einjährig-Freiwilliger Mediziner namens neun Schuswunden aus einem Garnisonst in Mostar an eine befreundete Dame in Durchtent ichreift u. a. In harrons meine Merchant ichreift u. a. In harron meine Merchant ichreife u. a. In harron meine Merchant met met der Merchant met met der Merchant met in Mostar an eine befreundete Dame in Enter Student schreibt u. a.: In bezug auf meine Berwirst du mich balb in einer medizinischen Zeineinen zwei Lungenschüssen, zwei Bedensch durch die rechte Seite und drei durch die rechte Seite und drei durch die rechte Geite Balzer getanzt, wich nach Abdazia ins Sanatorium. Ich nuß nach Abdazia ins Sanatorium. Ich nuß der linken Sand schreiben. — Nach medizinisch

n Krie

2.01

Dandels-Zeitung.

7. Oft. Amflicher Breisbericht für inländliches 28 bedeutet W Beisen (K Kernen), R Roggen, 28 bedeutet W Beisen (K Kernen), R Roggen, 29 braugerne, Fg Tuttergerste), H Hafer. (Die 19 braugerne, Fg Tuttergerste), H Hafer. (Die 19 braugerne, Fg Tuttergerste), H Hafer. (Die 19 braugerne, Fg Tuttergerste), H Hafer markt. (Die 19 braugerne, Fg Tuttergerste), H 248—252, 18—223, Königsberg W 238—242, R 209, H 244—210, 18—223, Königsberg W 238—242, R 209, H 244—245, G 220—227, H 200—206, Bosen W 240—245, G 220—220, H 194—192, Chemnih W 247—253, G 240—250, H 292—210, H 200—230, G 243—245, H 221—223, Frankfurt a. R. W 262,50 R 227,50—230, G 222,50—230, H 230—232,50, W 270—275, R 230—240, G 225—235, H 220

n. 7. Oft. (Brobuttenbörfe.) Beizenmehl Rr. 00 gubig. — Roggenmehl Rr. 0 u. 1 gemischt 20 Ruhig. — Ruböl geschäftslos.

Rubig. — Rubol geichattslos.

Auftried:

Auf

18. 8. Oft. Der Gouverneur von Remerun Regreiche Gefechte gegen Englander und Fran-a Anfang September.

a. 8. Ott. Das alte beutsche Torpedoboot 1002 gebaut, 60 Mann Besatung, 420 Tonnen) 11 6 d. M. in der Mordee durch ein englisches 12 twadrickeinlich "E 9") in Grund gebohrt. ganze Mannichaft wurde von deutschen Schissen

Telinehmer ber Spaziersahrt bes entflohenen leebootes, ber Zweite Kommanbant Ingenieur und ber Elektrisitätistechniker Bassallo, wurden ver-

Erie, 8. Oft. Gine Marineabteilung befette nit, ben Regierungsfit ber beutichen Marichallinfeln.

Triegs- E Chronik

Umtlide Melbungen gum Sammeln.

Grofice Bauptquartier, 7. Dft., abends. Die Rampfe auf bem rechten Deereoflügel in Frant. baben noch ju feiner Enticheibung geführt. Bor. ber Frangofen in den Argonnen und aus ber Rorboft. bon Berdun wurden gurudgeworfen. - Bei Ant. sen ift bas Fort Brocchem in unferm Befig. Der iff bat ben Retheabschuttt überschritten und nahert fich inneren Fortogurtel. Gine englische Brigabe und bie er murben gwischen angerem und innerem Forto. al Antwerpen gurudgeworfen. Bier fcwere Batteat Belbgeichlige, viele Dafdinengewehre, auch engurben in freiem Gelbe genommen. - Der Angriff en im Convernement Gumalfi ift abgewiefen. uffen berloren 2700 Gefangene und 9 Dafchinen-- In Bolen wurden in fleinen erfolgreichen m weftlich 3wangorob 4800 Gefangene gemacht.

Ottober. Beginn ber Beichießung ber Stadt Antn. — Riederlage ber Ruffen por ber öfterreichischen
n Briempst. — Berlinft des alten deutschen Torpedo" 116" burch ben Torpedoschuß eines englischen
eboots. Die Mannichaft durchweg gerettet. — Erbe Kämpfe der deutschen Schuhtruppen in Kamerun

Ottober. Flucht ber belgischen Regierung und des nischen Korps aus Antwerpen nach Oftende. — 2000 flüchtende Bewohner Antwerpens kommen in an. — In Antwerven brennen die Betroleum-tes Qasens, Qaupt- und Süddahnhof sind zusammen.

#### Lokales und Provinzielles. Mertbiatt für ben 10. Oftober.

814 | Monduntergang 511 | Mondaufgang Tranzössicher Maler Antoine Watteau geb. — 1731 enry Cavendish geb. — 1791 Dichter Schubart gest. — 1791 Dichter Schubart gest. — 1791 Dichter Schubart gest. — 1801 gest. — 1801 Breihen stantschafteller Pindolf Lindau geb. — 1868 Schriftsteller 3. Ense gest. — 1861 Nordpolsahrer Fridtjof Ransen 4 Königin Charlotte von Württemberg ged. — 1867 us Mosen gest. — 1873 Afrikasoricher Derzog Abolf

Index Mosen geft. — 1873 Afrikaforscher Herzog Abolf in Redlenburg geb.

I Belbaranes Tuch. Ungeabnte Bedeutung bat die meine Montur unserer braven Krieger in diesem Kriege mann. Gelangene Feinde erzählen immer wieder, wie die die Bebeutschen aussichwärmenden Schühensthae im ih sie erkennen kind, wie sie dis auf 600 und 500 Meter warschen, ebe ihre Annaherung demerkt wird. Und ist erkennen kind, wie sie die die die door und 500 Meter warschen, ebe ihre Annaherung demerkt wird. Und itzenen, durch Kommando oder Berwundung von nom surückfebrenden Soldaten finden nicht Borte die Gtaunens, selbst des Bedauerns für die französsalameristen mit ihren brennend roten Oosen, die sie kinderteilten zu unglaublich weite Entsterungen auch er Militärverwaltung hat jedensalls mit der men Bestieddung ein ganzes großes Zeil beigetragen werden Armee tagtäglich bewundern. Ebe die richtige aber als unsuversässig, denn nur zu dhafig kam die Tüber war es üblich, Lucke, die zu militärtlichen in der als unsuversässig, denn nur zu dhafig kam der als unsuversässig. Denn nur zu dhafig kam der als unsuversässigen. Bor einigen Jahren aber die nahmeren Felisseitigteit besaßen. Bor einigen Jahren der es die bet Rüllitärverwaltung auf Brüfung des selbstades der als manden, wie der Etoff sich weiteen Beteilen, aber es war doch unmöglich, einen Machielung von A. Kerteß in der "Seltschrift für anderen Dersläche des Stosses veränderte. Um nun den der einer Aber die Lucke sunächst mit Salssäure, dann mit der Arten Odersäche des Stosses veränderte. Um nun den der einer enerdings ein chemisches Berfahren an. Die Etoffiche die gewünsichte auch der Englen der Bereiches. Den in der einem des Bentimetern Dreite geschabt, und ber einem Geste geschabt, und der ein de Amlius Mofen geft. — 1873 Ufritaforicher Dergog aboli

# Wolffs Telegramme

Großes Hauptquartier, 10. Oft., 9 Uhr Drm.

# Untwerpen gefallen.

Gestern vormittag sind mehrere forts der inneren Befestigungslinie von Untwerpen gefallen.

# Die Stadt befindet sich in deutsehen Besitz.

Der Kommandant und die Befatzung baben den festungsbereich verlassen. Einzelne forts find noch vom feind besetzt, was aber den Besitz von Antwerpen nicht beeinträchtigt.

\* Tiefergreifend mar bas Traueramt in ber Bfarrfirche für ben auf bem Belbe ber Chre gefallenen Dustetier Rarl Bollinger, inbem famtliche bier anmejenben vermunbeten Rrieger ber Feier beiwohnten und burd biefe erhebenbe Teil-nahme bas Anbenten ihres gefallenen Rameraben ehrten.

#### Cottesdienft-Ordnung.

Sonntag, ben 11. Oft. 1914. — 18. S. nach Trinitatie. Bormittage 10 Uhr: Predigtgottesbienft. Radmittage 1.45 Uhr : Rinbergottesbienft.

Sonntag, ben 11. Oft. 1914. — 19. S. n. Pfingsten. Bormittage 7 Ubr : Frühmesse. Bormittage 9.30 Uhr : Dochamt.

Radmittage 2 Uhr: Anbacht in allgemeiner Rot gur Erflebung eines gludlichen Ausganges bes Rrieges por aus-

#### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

4 Das Ergebnis der Zeichnungen auf die Kriegsanleihen läßt sich nummehr im einzelnen übersehen. Die
Gesamtzeichnung von 4 460 701 400 Mark besteht aus
1 177 235 Einzelzeichnungen. diervon entsallen auf Einzeldeträge von 100 dis 2000 Mark 926 059 Zeichnungen mit
einer Summe von 733 776 400 Mark und auf Einzeldeträge von 2100 dis 20 000 Mark 233 342 Zeichnungen
mit einer Summe von 1 386 738 700 Mark. Der Rest des
seichnungen von über 20 000 Mark. Das
beutsche Bolk wird aus diesen Zissen mit Freude ersehen,
wie die Zeichnung sich auf alle Schichten der Bewölkerung
gleichmäßig verteilt, nud wie Reiche und Arme, seder nach
seinen Krästen, dazu beigetragen haben, den über alle
Maßen glänzenden Ersolg der Kriegsanleihen zustande zu
bringen. Die baren Einzahlungen auf die Kriegsanleihen haben nach den dis 8. Oktober vorliegenden
Nachweisungen den Betrag von 2420 Millionen
Mark erreicht, das sind 54,28 Brozent der gezeichneten
Summe und 636 Millionen Mark oder 14,26 Brozent
mehr als zum 5. Oktober fällig war. Die tatsächlich eingezahlten Beträge sind noch höher, weil von einem Keil
der entfernter gelegenen Reichsbankanstalten die Ausgaben
noch nicht in Berlin eingetrossen sind. Es dürste dies die
größte Bahlung sein, die semals von einem Bolke in so
kutzer Zeit geleistet worden ist.

+ Amtlich wird durch W. T. B. bekanntgegeben: Der + Das Ergebnis ber Beichnungen auf bie Rriegs

+ Amtlich wird burch 29. T. B. befanntgegeben: Der Beichaftstreis bes mit ber Erorterung belgifcher Wewalttatigfeiten gegen Deutiche betrauten Reichstommiffars, Ministerialbireftors a. D. Just, ift babin erweitert morben, bas er auch die in ben übrigen feindlichen gandern gegen beutiche Sivilperionen vernbten Gewalttatigteiten au erdriern bat. Er führt jest bie Bezeichnung "Reichstommiffar sur Erörterung von Gewalttätigfeiten gegen beutich . Stoilperfonen in Feinbesland". Geine Gefchafts-

Te ift mie bisher im Reichsamt bes Innern, Berlin W. 8, Bilbelmftrage 74.

Portugal.

A Die Anstrengungen Englands, Portugal in den Krieg gegen Deutschland zu verwickeln, werden andauernd fortgesetzt. Die schwache Regierung, der die Briten das deutsche Ambo und Damaraland als Anteil am geplanten Raube andieten, soll nicht widerstehen können. Luch der in Nalborg (Dänemark) lebende Er-König Manuel taucht wieder aus der Versenfung auf. Mit englischem Gelde soll er ausgerüstet werden und an der Spize der portugiesischen Hilfstruppen gegen die Deutschen marschieren und später als Triumphator nach Bortugal heimsehren, um den Thron seines bekanntlich von den lieden Untertanen ermordeten Baters einzunehmen. Die Engländer versuchen alles — warum auch das nicht. Die Engländer versuchen alles — warum auch das nicht. Bielleicht gibt sich gar eine Gelegenbeit, ganz Portugal, das jeht schon von Englands Gnaden lebt, dem britischen Reich der "Freiheit" anzugliedern. Man kann nie wissen.

Berlin, 8. Oft. Der Staatsfelretar bes Reichs. postamts Kraetke erhielt aus Anlas seines 50. Dienstiubildums ein Glüdwunschtelegramm bes Kaisers. Die juristische Fakultat ber Universität Berlin ernannte ben Jubilar zum Dr. jur. Außerdem erhielt ber Staatsseckretar mehrere hobe Orbensauszeichnungen. Hus Jn- und Husland.

Schönlante, 8. Dft. Der Reichstagsabgeordnete bes Bahlfreifes Caarnitau - Rolmar - Filebne, Gutsbefiber Ritter (fonf.) ift geftorben.

Rotterbam, 8. Oft. Die hollandische Regierung erließ ein Ausfuhrverbot für wollene Mannerlleiber wie Jaden, Sweater, Rode und Sandichube.
Ropenhagen, 8. Oft. Der Fahrverkehr Gebier—Barnemunde ift heute wieber eröffnet worden.

O Beichmaftofen Rriegepoftfarten will eine Ber-O Geschmacklosen Kriegspostkarten will eine Berschingung des Staatsministeriums in Roburg den Boden abgraden. Die Bersügung lautet: "In den Auslagen versichiedener Buchhändlerläden besinden sich vielsach namentlich in Bostkartenform robe und geschmacklose Kriegsdarstellungen. Insbesondere werden auf dem Gediete der ausgestellten Scherakarten die Grenzen des Geschmacks vielsach überschritten. Da solche Darzitellungen weder der Würde des um seine Existenz kämpsenden deutschen Bolles noch dem Ernst der Lage entsprechen, überdies bei unseren kämpsenden Landsleuten draußen im Felde keineswegs Beisall sinden, bedarf es wohl statt der Ergreifung weiterer Schritte nur dieses Hinweises, damit die Ladenindader Mahnadmen tressen, um die fraglichen Darstellungen aus der Auslage au entsernen und aus dem Berkehr zurückzuziehen. Bertebr gurudgugieben."

Berkehr zurückzuziehen.

O Wie die Franzosen Spionage für Rustland trieben. Aus Krakau wird eine bezeichnende Spionagegeschichte gemeldet. Im Frühjahr wurde ein französisches Konsortium gebildet, an dessen Spipe Graf Monjeau fland, um ein an der galizisch-ungarischen Grenze gelegenes Raphthaterrain anzukausen, dessen Breits mit 20 Millionen serlegt, eine Million wurde für Brovisionen umd Spelen verausgabt. Der Resi der Kaussumme sollte im Juli gezahlt werden. Französische Ingenieure nahmen das gesahlt werden. Französische Ingenieure nahmen das gesahlt werden. Französische Ingenieure nahmen das geseinellt, daß es sich bei dem ganzen Unternehmen nur um Spionage handelte, welche den Russen den jüngsten Eindruch über die Karpathen ermöglichte.

### 21mtliche Befanntmachungen

der städtischen Behörden.

Die Berfonenftanbeaufnahme finbet in biefem Jahre am Donnerstag, ben 15. Oftober fatt.

Diefelbe bat burd Ausfüllen von Sauslifien gu erfolgen, welche furz vor bem 15. Otiober jus Berteilung gelangen. Die Ausfüllung ift Sache ber Saushaltungsvorstände, welche namentlich barauf achten muffeu, baß auch die Schlafftellenmieter in ben Liften aufgeführt werben. 3m übrigen find bie Angaben in ben Liften vollftanbig und richtig ju machen, 3. B. genügt bie Angabe bes Ramens nicht allein, es ift vielmehr Sache bes Saushalungsvorftanbes, alle weiteren Berfo-

nalien feftzuftellen. Die jum Rriege einberufenen Familienangeborigen finb

mit aufzuführen. Die Liften muffen vom 16. Oftober ab fertig ausgefüllt

bereit liegen. Bum Soluffe made ich noch barauf aufmertfam, bag unvollftanbige, verfaumte ober unrichtige Mugaben, Beftrafung

ber Saushaltungevorftande nach fich gieben. Da in ben letten Jahren haufig Berfonen nicht in bie Liften aufgenommen murben, wirb in biejem Jahre eine bes fonbers fcarfe Rontrolle ausgeubt.

Der Bürgermeifter. Braubad, 2. Ott. 1914. Lade nachfte Boche wieder einen Baggon

um Gintellern aus.

Beftellungen nimmt entgegen

Rarl Rugelmeier.

Willkommene

Für Gure binausgezogenen Golbaten empfehle ich :

Kolapastillen

jur Frifderhaltung ber Rerven bei Strapagen.

Aeth. Baldriantropien

gegen Durchfall und Dagenframpf.

Natrontabletten jur Gefunberhaltung bes Dagens.

Präservativ-Cream

gegen Bunblaufen unb -reiten.

Pfefferminzpastillen

und faure Bonbons gegen Durft und gur Griffdung. Muf Wunfch feldpoftmäßig verpadt! Marksburg-Drogerie.

## Feldpostbriefe mit Zigarren

vorzüglicher Qualität, in 3 verschiednen Preislagen und Packungen

empfiehlt

Jean Engel

offeriert billigft

an sum Crodnen von Schniteln und Swetiden

empfiehlt

Sch. 2Met, Glafermeifter.

in reicher Auswahl.

A. Neuhaus.

### Durch Kriegsereignisse verspätet.

Um 13. Ceptember b. 3. verunoliidte totlich im Dienft burch Sturg mit bem Pferbe

der Königl. Stabs= und Battaillonsarzt der Candwehr 1

# Herr San. Rat Dr. Romberg

aus Braubach b. Coblenz.

Tieferichuttert fieht bas Bataillon an ber Babre bes fo plotlich babin Geschiedenen, welcher es verftanden hatte, mahrend der furgen Bugehörigkeit jum Bataillon fich bas Bertrauen und die Bergen bes Bataillons gu erwerben.

Das Bataillon wird ihm auch fiber das Grab hinaus ein treues Andenten be mabren.

Jm namen des Erfaß-Landwehr-Bataillons nr. 60

von Bülow

Major und Bataillonskommandeur.

3. 3t. Mutig i. Eli.

## Hufruf

an alle unsere Bürger der Stadt Braubach!

Auf besondere Anregung 3hrer Majeftat ber Raiferin, in gang Deutschland, bittet ber Baterl. Frauenverein, Orts-gruppe Braubad, um Unterfiligung und Abgabe folgende Sachen :

Barme, alte Mantel, wollene Deden, Tifcbeden, Bor-bange, alles was fic eignet jum Deden und Ginbullen unferer Bermundeten beim Transport in ben Gifenbabngugen.

Die Rachte find jest fuhl und feud.t. Ertaltungstrantbeiten und ihren Folgen muß unbedingt vorgebeugt merben.

Bollene Strumpfe, Leibbinder, Unterhofen, Unterjaden, Boll-

bemben und Ropficuber. Ab 1. Dft. werben regelmäßig nach Dft und Weft Warenjuge abgelaffen, und wird mit aller Rraft verfucht werben, bie warmen Rleibungeftude an bie Truppen berangubringen.

Da unfer liebes Braubach bis beute, Gott fei's gebantt, von Bielem vericont geblieben, fo rechnen wir bier auf eine große Liebestätigfeit.

Beiches Opfer ware ju groß, um unfere Truppen in ihrer Gefundheit und Ausbauer gu fongen ?

Die Sachen find bei Frau Car. Hat Dr. Romberg, ober bei Mud Beibipenben jur Beicaffung marmer Bolliaden

Die Borfigenbe ber Orisgruppe Braubach Frau San.-Rat Dr. Romberg.

Aerzte

begeichnen als oortreffliches

iser's Brust-Caramellen mit den . 3 Tannen.

Millionen gebrauchen fie gegen

Gelferleit, Berichteimung Ratarrh helferleit, Berichteimung Raturchichnier als Borbengung gegen
Gefällungen, baber hochwillfommen jedem Krieger.
6100 not. begt. Zeugniffe
von Nerzten u. Provaten verbärgen ben fich, Erfolg.
Meuherst betömmliche nub
wohlichmedende Bonbons.
Batet 25 Blo. Dole 50 Big.

Batet 25 Big., Doje 50 Big. Kriegspadung 15 Pfg., tein Botto. Bu haben in Brauba, bei

Ang. Gran, Emil Efcbenbrenner.

Violiniaiten 21. Cemb empfiehlt

Küche Bimmer, und Bubehör im Sinterhaus

an rubige Beute gu Dermieten. Fran Gg. Urzbacher, Labnfteinerftr. 4.

Meyer's alter Korn

friid eingetroffen bei Chr. Wieghardt.

wäscht von selbst! Henkel's Bleich-Soda

#### Dankjagung.

Für bie gabireichen Beweife berglichter Tel wie für bie außerorbentlich gablreiche Beteligung in ber familiorn hier anwesenben vermunbeten Rieger Trauerfeier unferes lieben Sohnes und Brubers per hierburd allen unfern innigften Dant aus.

Die trauernden Finterblieben

Braubad, ben 10. Dtt. 1914.



Delikateh-Sauerka

eingetroffen und empfiehlt

3m Berloge bon Rub. Bechtolb lu. Co. in Bertien b. Blerichienen und gu haben in ber Expedition b. Bl Malfanischer Allgemeiner

Rebigiert v. 2B. Wittgen. — 72 S. 40, geb. — Batt Derfelbe enthält ein forgfältig rebigiertet Kraufer ben aftronom. Angaben für jeben Monat fpezielles Marti-Bergeichnis mit ber Begeichung Rrams ober Pferbemartt, einen landwirtidaftliden falender, ferner Biterunge- und Bauernregeln, paterlanbifde Bebenttage, - Mitteilungen aber Landwirtschaft, ben immer mabrenben Tradtigt. Doue- und Dentiprude und Anetholen "Allerlei" belehrende Beitrage von allgemeinem Außerbem wirb jedem Ralenber ein Benbtale

3 n h a I t: Sott gum Gruß! - Bentale lichen Sanfes. — Allgememeine Zeitrechnung 1915. — Baterloo, eine naffautiche Erzähle Bittgen. — Zum hundertjährigen Geburteloge Otto von Bismard am 1. April 1915 von Das Rrauticheufel, eine Sinterlander Ergablung — Bilhelmine Reiche, eine naffanifde Dichten Milter-Schonau. — Wie bu mir, fo ich bir Gefdichte aus bem Mittelalter von Bilbeln Mus ben Rinbertagen ber beutiden Gifenbabn pon - Jahresaberfiat. - Bum Titetbilb. innerung. — Bermifchteo. — Raylice Sumoriftifdes (mit Bilbern) außechem ma für Unterhaltung und Belehrung. - Angel

Packpapier

eric alt 2111

Bellan

Kri